

3. U r k u n d e n

Prof. Eugen Meyer, der inzwischen endgültig nach Saarbrücken übersiedelt ist, hat im Berichtsjahr von den noch fehlenden 28 Texten der DD. Ludwigs des Frommen weitere 10 aus Frankreich und aus dem linksrheinischen Deutschland beschaffen können, so daß das Arbeitsmaterial nun bis auf geringe Reste vollständig zur Verfügung steht. Als Gesamtergebnis ergibt sich, daß von den etwa 695 in Urschrift, Abschrift, Formel oder auf sonstige Weise bekannten Verfügungen Ludwigs rund 450 volle Texte und etwa 190 Deperdita und Erwähnungen für die Ausgabe zu bearbeiten sein werden. Darunter befinden sich 102 noch vorhandene Originale, von denen bisher 50 in Photokopien vorliegen. Nach Abschluß dieser Vorarbeiten konnte Prof. Meyer sodann, wie vorgesehen, mit der Bereisung der Archive beginnen und hat im Frühjahr zunächst im Elsaß, sodann im Herbst mehrere Wochen in Paris gearbeitet; dabei wurden seine Studien überall von den französischen Stellen in entgegenkommendster Weise gefördert. Auf Grund der bisher gewonnenen Einsicht in die Originale wurde sodann der Schriftvergleich zu einem vorläufigen Resultat geführt. Auch das Ortsnamenverzeichnis und das Glossar für die vorhandenen Texte ist bereits hergestellt; nur die Deutung der Ortsnamen bereitet noch Schwierigkeiten, da die neuere lokalgeschichtliche Literatur noch nicht in vollem Umfang eingesehen werden konnte.

In sehr erfreulichem Fortschreiten begriffen sind auch die Arbeiten von Prof. Th. Schieffer an den noch fehlenden DD.-Bänden der jüngeren Karolinger. Nach Fertigstellung des als allgemeine Arbeitsgrundlage unentbehrlichen diplomatischen Apparats, der aus einem rekonstruierten Empfängerregister der bereits edierten sowie aus neu angelegten Doppelblättern für die noch zu edierenden Diplome besteht, konnte Herr Schieffer sich ganz auf die Vorbereitung des IV. Bandes der jüngeren deutschen Karolinger (Zwentibold und Ludwig das Kind) konzentrieren und mit der Materialbeschaffung beginnen. Eine große Reihe vorzüglicher Aufnahmen von Originalen lieferte dafür das Marburger Lichtbildarchiv. Auch die kopiaie Überlieferung ließ sich auf Grund der erwähnten Vorarbeiten verhältnismäßig leicht ermitteln, so daß Aufnahmen bei den Archiven entweder ohne weiteres oder doch nach eng umgrenzten Recherchen am Orte selber bestellt werden konnten. Zu diesem Zweck hat Herr Schieffer auf kürzeren Reisen die Archive von München, Eichstätt, Nürnberg, Koblenz und Trier besucht. Das erforderliche, übrigens wenig umfangreiche Material aus Holland,